

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz · Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Beizeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Beizeile im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressenachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Mittwoch

24
Juli

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlicher Beizeile der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 6.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 114 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

An den Kampffronten zeitweilig Ruhe. 52 Flugzeuge abgeschossen.

Großes Hauptquartier, 23. Juli.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Englische Abteilungen stießen an vielen Stellen der Front gegen unsere Linien vor. Sie wurden abgewiesen. Die Artillerietätigkeit lebte am Abend wieder auf.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An den Kampffronten trat zeitweilig Ruhe ein. Südlich der Aisne hat der Feind infolge schwerer Verluste seine Angriffe gestern nicht erneuert. Auch der Artilleriekampf hat hier an Stärke nachgelassen. Beiderseits des Durcq und zwischen Durcq und Marne führte der Feind fast in allen Abschnitten heftige Teilangriffe. Sie wurden abgewiesen. Südlich des Durcq brachte sie unser Gegenstoß zum Scheitern. Feindliche Abteilungen, die beiderseits von Jaulgonne in unsere Vorpostenstellungen an der Marne eindrangen, wurden im Gegenstoß an den Fluß zurückgeworfen. Artilleriekampf südwestlich und östlich von A. ins.

Gestern wurden 52 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Böwenhardt errang seinen 42. und 43., Leutnant Billik seinen 26., Leutnant Bolle seinen 25. und Leutnant Pipcard seinen 20. und 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Die „Vaterland“ versenkt.

Berlin, 22. Juli. (W. B. Amtlich.) Der amerikanische Transportdampfer „Leviathan“, der frühere Dampfer der Hamburg-Amerikanische „Vaterland“, 54 282 Brt., ist am 20. Juli an der Nordküste von England versenkt worden.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Aus Hamburg wird hierzu gemeldet: „Vaterland“ war von den Amerikanern mit ganz besonderen Sicherheitsmaßnahmen, hauptsächlich mit sehr starken Netzen, gegen Torpedierungen ausgerüstet worden, so daß sie fest darauf bauten, daß das Schiff, selbst wenn es ein Torpedo erreichen sollte, nicht zum Sinken gebracht werden könne. „Vaterland“ war außerdem mit Doppelwandung und unzähligen Schotten versehen. In Hamburg erregte die Meldung von der Torpedierung das denkbar größte Aufsehen.

Es kann keinen größeren Beweis für die Leistungsfähigkeit unserer U-Boote geben. Die Amerikaner erwarteten, daß dieses Schiff ihnen die Möglichkeit geben werde, im Laufe des Jahres rund ein Dutzend Divisionen über das große Wasser zu bringen. Sicher ist jedenfalls, daß dem Gegner ein außerordentlich schwerer Schaden zugefügt worden ist, der dem Verlust einer Schlacht fast gleichkommt. Es mag dem Kommandanten des betreffenden U-Bootes nicht leicht geworden sein, das schöne leicht kenntliche Schiff zu versenken. Aber die eiserne Not der Kriegslage gebot die schwere Tat. Deutscher Unternehmungsgeist und deutsche Seemacht haben durch die „Vaterland“ einen merkwürdigen Doppelerfolg zu buchen. Von den Deutschen war das größte Schiff der Welt, übrigens aus rein deutschem Material gebaut worden, von Deutschen ist es jetzt, nachdem es im Krieg vom Feinde hinterlistig gestohlen worden war, versenkt worden. Das Wort, daß unrecht Gut nicht gedeiht, hat sich an den Amerikanern erneut bewährt.

Die U-Boot-Beute im Juni.

521 000 Tonnen.

Berlin, 23. Juli. (W. B. Amtlich.) Im Monat Juni sind insgesamt 521 000 Bruttoregistertonnen des für unsere kriegsbringenden Handelsschiffsraumes versenkt worden.

Der ihnen zur Verfügung stehende Welthandelschiffsraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen seit Kriegsbeginn um rund 18 251 000 Brt. verringert worden.

Hier von sind rund 11 175 000 Brt. allein Verluste der englischen Handelsflotte.

Nach den inzwischen gemachten Feststellungen sind im Monat Mai außer den seiner Zeit bekannt gegebenen Verluste der feindlichen oder im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelsschiffe noch weitere Schiffe von rund 48 000 Brt. durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht worden.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Ein deutsches Tauchboot bei Boston.

Haag, 23. Juli. Neuter meldet aus New York: Ein Unterseeboot beschoß am Sonntag in der Bucht von Cap Cod (bei Boston) einen Schlepper mit drei Barken. Ein Wasserflugzeug beschoß das Unterseeboot. Verluste waren nicht zu verzeichnen.

Berlin, 23. Juli. Mit dem bei Casablanca versenkten spanischen Dampfer „Sardinero“ war bekanntlich auch eine Ladung Getreide vernichtet worden, die für die Schweiz bestimmt war. Der Schweizerische Bundesrat war dieserhalb bei der deutschen Regierung vorstellig geworden. Die deutsche Regierung hat ihr Bedauern über den Vorfall ausgedrückt und Schadenersatz versprochen. Der Schweizerische Bundesrat betrachtet damit die Angelegenheit als erledigt.

Fliegerangriff auf Offenburg und Rottweil.

Karlsruhe, 23. Juli. Gestern nachmittag griff eine größere Anzahl feindlicher Flugzeuge abermals Offenburg an. Durch die abgeworfenen Bomben wurden vier Personen leicht verletzt. Ein Mann wird vermisst. Mehrere Gebäude wurden beschädigt, davon eines erheblich.

Karlsruhe, 22. Juli. Heute vormittag griffen feindliche Flieger die Stadt Rottweil mit Bomben an. Sie verursachten nur geringen Sach- und Häuserschaden. Personen wurden nicht verletzt. (Fkf. Ztg.)

Luftangriffe auf Mannheim, Ludwigshafen und Speyer.

Karlsruhe, 22. Juli. Die heute Nacht wieder erfolgten Fliegerangriffe auf Speyer und Ludwigshafen haben nur in Speyer geringen Sachschaden verursacht. Personen wurden nicht verletzt.

Karlsruhe, 22. Juli. Heute Mittag griffen feindliche Flieger Mannheim und Ludwigshafen an. Bisher ist über Schaden nichts gemeldet.

Die Amerikaner im Feuer.

Berlin, 23. Juli. (W. B.) Außer Senegaleesen haben die Franzosen bei Fortsetzung ihrer Angriffe zwischen Aisne und Marne zum ersten Male Amerikaner in verhältnismäßig größerer Menge auf die Franzosen verteilt als Kanonensfutter eingesetzt. Die Schwarzen wie die amerikanischen Hilfstruppen wurden in dichten Massen gegen die deutschen Linien vorgetrieben. Sie mußten den Einsatz mit einigen zehntausend Toten, Wunden wie Amerikanern, bezahlen. In teilweise 16 Wellen Tiefe griffen sie an. Eine Welle nach der andern brach in dem deutschen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Auch an dem folgenden Tage erneuerten sie bis zu sieben Mal immer wieder ihre Angriffe. Ihre Kraft erlahmte immer mehr. Am dritten Tag der Offensive begann die amerikanische Infanterie bereits beim ersten Ansturm zu stocken und sich hinzuwerfen, sobald nur das deutsche Artilleriefeuer einschlug. Dauerte das Feuer länger, so ging sie eiligst zurück, so daß der Angriff sich stellenweise in eiliges Zurückfluten verwandelte. Vielfach stand die deutsche Infanterie aus ihren Gräben auf und empfing die Amerikaner mit einem stehend freihändig abgegebenen Schnellfeuer. Bei dem Angriff am 21. Juli gerieten amerikanische Bataillone der 2. Division, die in der Schlucht von Wisigneux herantritten, in das Feuer deutscher Maschinengewehre, die von der Zuckerfabrik von Ronant aus die Schlucht beschiessen. Sie machten sofort leucht und fluteten eiligst zurück. Besonders ernste Verluste erlitten die Amerikaner in den schweren Kämpfen des 19. und 20. Nach Aussagen von Gefangenen sind einzelne Regimenter ausgerieben. Vor allem die Offiziersverluste sind furchtbar. In dem Bestreben der Obersten Heeresleitung der Entente, Erfolge der Ameri-

kaner herauszujücken oder zu erdichten liegt eine durchsichtige Tendenz.

Wenn das amerikanische Volk Kenntnis erhält, wie seine Söhne auf fremder Erde für fremde Menschen verbluten müssen, würde die künstlich angefachte und auf unwahren Behauptungen gegründete Kriegsbegeisterung bald jünichte werden.

Wiener Generalstabsbericht.

Wien, 23. Juli. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz Artilleriekämpfe wechselnder Stärke.

An der albanischen Front legte der Feind seine Angriffsversuche beiderseits des oberen Devoli fort. Sie wurden alle abgeschlagen.

Der Chef des Generalstabs.

Honduras im Kriegszustand mit Deutschland.

Basel, 22. Juli. Nach einem Havasbericht aus Tegucigalpa hat die Regierung von Honduras den Kriegszustand mit Deutschland erklärt.

Der Rhedive in Berlin.

Berlin, 23. Juli. Der Rhedive von Ägypten Abbas Hilmi, ist heute vormittag mit großem Gefolge in Berlin eingetroffen. Vertreter des Auswärtigen Amtes, die türkische Botschaft und Vertreter der ägyptischen Kolonie waren zum Empfang am Bahnhof erschienen. Der Staatssekretär v. Humphe gibt ihm zu Ehren morgen ein Festmahl. Donnerstags fährt der Rhedive über Brüssel ins Hauptquartier zum Kaiser. Nach der Rückkehr gedenkt er sich in ärztliche Behandlung zu begeben und in einem deutschen Kurort längeren Aufenthalt zu nehmen.

Das Befinden des Reichskanzlers.

Berlin, 22. Juli. (W. B.) Reichskanzler Dr. Graf von Hertling ist, wie uns heute aus dem Hauptquartier mitgeteilt wird, von einer leichten Erkrankung genesen und hat die Führung seiner Amtsgeschäfte in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Eine Antwort Cooremans auf Hertling.

Havre, 23. Juli. (W. B.) Bei dem von der belgischen Regierung den belgischen Parlamentariern gegebenen Frühstück erklärte Ministerpräsident Cooremans: Belgien will keinen anderen Frieden als einen Frieden der Ehre und des Rechts und weist die kühne, kürzlich im Reichstag ausgesprochene Theorie zurück, aus Belgien ein Faustpfand in den Händen seines Schuldners zu machen, der von Belgien Bürgschaft für sich, der es angegriffen hat, verlangt. Belgien wird sich über die Reorganisation der Beziehungen zwischen den Staaten nur in vollem Einvernehmen mit den Mächten aussprechen, welche mit ihm für die Sache des Rechts kämpfen.

Votschaster Dr. Helfferich.

Berlin, 23. Juli. (W. B. Amtlich.) Der frühere Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister Dr. Helfferich ist zum diplomatischen Vertreter des Deutschen Reiches in Moskau ernannt worden.

Der älteste Sohn v. Batocki's gefallen.

Berlin, 23. Juli. Der älteste Sohn des früheren Präsidenten des Kriegsernährungsamts v. Batocki ist als Leutnant im ersten Garderegiment zu Fuß gefallen.

Der Kampf ums Wahlrecht.

Kassel, 23. Juli. Scheidemann sprach gestern Abend im Garten des Stadtparks. Er begründete die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion zu den Kriegskrediten und teilte dabei mit, daß Ebert und er mit dem Reichskanzler eine Besprechung hatten, in der Graf v. Hertling unter ausdrücklicher Berufung auf die der sozialdemokratischen Fraktion gemachten Versprechungen des Vizekanzlers v. Papen zu der Einführung des gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts unzweifelhaft erklärt habe, daß der preussische Landtag noch in diesem Jahre aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben würden, da die Regierung nicht gewillt sei, ihren Grundsatz zur Wahlrechtsvorlage irgendwie zu modifizieren.

Oesterreich-Ungarn.

Die Demission des Kabinetts angenommen.

Wien, 22. Juli. (W. B.) Abgeordnetenhause. Am Schluß der Sitzung teilte Präsident Groh mit, daß Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler und die ganze Regierung ihre Entlassung gegeben habe, daß die Entlassung angenommen wurde (Beifall bei den Tschechen), und daß die Regierung mit der Fortführung der Geschäfte betraut wurde.

Rußland.

Die Erschießung des Erzaren.

Moskau, 22. Juli. (W. B.) Wie Flüchtlinge aus dem Ural erzählen, sind die Tschecho-Slowaken für die Erschießung des Zaren indirekt verantwortlich. Agenten von ihnen ließen die Sowjetregierung in Jekaterinburg im Auftrag der Entente-Organisation in Sibirien wissen, der Zar solle befreit werden, um an der Spitze der Bewegung gegen die Bolschewiki in Sibirien gestellt zu werden. Der Sowjet in Jekaterinburg ließ sich bedauerlicherweise in diese Falle locken und beschloß die Erschießung des Zaren, da er fürchtete, ihn nicht mehr nach einem Orte bringen zu können, der von den Tschecho-Slowaken nicht gefährdet war. Der Entente bleibt dadurch das Kopfzerbrechen darüber erspart, was sie mit der Person des ihr früher verbündeten Herrschers beginnen sollte, dessen Existenz ihre jetzigen Pläne in Rußland nur hätte stören können.

Das Schicksal der Zarin.

Rotterdam, 22. Juli. Der „Matin“ meldet aus Stockholm, daß das Schicksal der Zarin nach russischen Blättern nach wie vor im Dunkeln liege. Seit 6 Wochen fehle an interessierter Stelle jede Nachricht.

Über 200 linkssozialrevolutionäre erschossen.

Berlin, 23. Juli. (W. B.) Nach einer Mitteilung Tschischewins an den kaiserlichen Geschäftsträger sind bis zum 19. Juli mehr als 200 linkssozialrevolutionäre, die an der Ermordung des Grafen Mirbach und an dem Aufstand gegen die Sowjetregierung beteiligt waren, erschossen worden. Hierunter befinden sich Alexandrowitsch, ehemaliger Gehilfe des Präsidenten der außerordentlichen Kommission, welche die Verschwörung gegen den Grafen Mirbach leitete, der Kommandant Jaroff, sein Gehilfe M. Jaserine und die Kommissionsmitglieder Kisanoff, Kabanoff, Kofinets, Lofine, Boufrine, Pouchmanoff, Koulakoff, Popoukhine, Fientzef und Finigguine. Mehr als 100 Beschuldigte wurden verhaftet, darunter auch der Bevollmächtigte des Zentralkomitees im Stabe der Abteilung Popoffs, Drepfkin, und das Mitglied dieses Stabes Sabline.

Frankreich.

Explosion im Arsenal zu Castres.

Bern, 22. Juli. (W. B.) „Progrès de Lyon“ teilt mit, daß im Arsenal in Castres eine Reihe Explosionen von Bomben im Sprengstoffdepot stattgefunden haben. Nach der ersten Explosion wurde Anordnung auf Räumung der Stadt erteilt. Dank dieser Maßnahme ist die Zahl der Opfer, obwohl noch nicht bekannt, gering. Der Schaden in der Stadt ist sehr groß und erstreckt sich bis auf 10 km im Umkreis. Die Explosion des Pulverlagers der Hauptkaserne konnte bisher verhindert werden.

Rumänien.

Bukarest, 23. Juli. (W. B.) Aus Jassy wird gemeldet: Der Minister des Äußern der Ukraine hat nach Jassy einen Sonderkurier mit einer Note geschickt, in der die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und der Ukraine verlangt wird. Die Ukraine ernannte überdies einen Konsul in Kischinew. Dies bedeutet nach der Auffassung rumänischer Blätter, daß die Ukraine die Vereinigung Bessarabiens mit Rumänien anerkannt hat.

Griechenland.

Bern, 22. Juli. Nach Meldung aus Athen sind die beiden Offiziere Colamaras und Hadjapoulos, die durch das Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden waren, am 9. Juli hingerichtet worden. Die Hinrichtung des Rechtsanwalts Jannakis wurde auf einen späteren Termin verschoben.

Lokalnachrichten.

Königsstein, 23. Juli. Kurtheater. Zunächst war erfreulicherweise festzustellen, daß das Interesse des Publikums an den Leistungen der „Frankfurter Gesamtgesellschaft“ unter Edmund Hebings Leitung gewachsen ist. Daß es noch weiter wachsen wird, dafür dürfte das am Montagabend aufgeführte „Johannisfeuer“ sorgen. In diesem Stücke schuf Hermann Sudermann als ein seiner Kenner der litauischen Volksseele Gestalten, von welchen jener Geist ausgeht, den tiefes, leider oft unverständliches, menschliches Weh erzeugt.

Es ist ein alter Spruch: Mit der Darstellung steigt und fällt das Schauspiel. Diesmal stieg es mehr als es fiel. Fräulein Maria Krene zeigte sich wie geschaffen zur Verkörperung der schwierigen, aber dankbaren Rolle des armen entbehrenden und enttäuschten Heimchens. Da war alles: Leben, Liebe und — Entsagung, ein verinnerlichtes Spiel und Mitleben war überall zu spüren. Das Spiel des Herrn Josef Wiedemann als Baumeister Georg v. Hartwig war ebenfalls eine schauspielerische Leistung ersten Ranges. Seine schwierige Doppelrolle hinterließ im Zusammenspiel mit Fräulein Krene einen tiefen Eindruck. Ebenbürtige Leistungen boten Herr Edmund Hebings als Gutsbesitzer Vogelreuter und Fräulein Lotte Baumann als junge, kindlich verliebte Braut, welcher

für ihr natürliches Spiel ein besonderes Lob gezollt sei. Herr Fritz Kennemann spielte den Hilfsprediger Haffke. Er befand sich dabei in ureigenstem Hahnwasser und bezeugte eine Leistung, die ob ihrer Schlichtheit und Geschlossenheit, ohne zur Karrikatur geworden zu sein, rühmend wert ist; verinnerlicht und zurückhaltend waren die Szenen des Werbens, voll Beherrschung die Stunde der Entsagung: — Fräulein Käthe Fischer gab eine Weibsbild, die in ihrer abstoßenden Gestalt und dämonischen Gier nicht lebenswahr sein konnte. Fräulein Holm als Frau Vogelreuter und Herr Erich Sommer als Inspektor Blösch schlossen sich mit ihrem Spiel vorteilhaft den Vorgenannten an.

* Die Besucher, die an dem am 18. ds. Mts. stattgefundenen Fiederabend den seltenen Genuß hatten, den A. A. Hofopernsänger Herrn Alfred Julius Boruttau von der Hofoper in Wien zu hören, werden mit Freude vernehmen, daß sich derselbe durch vielfachen Wunsch dazu bestimmen ließ, Freunde einer hohen Kunst derselben noch einmal teilhaftig werden zu lassen. Dieses Mal soll mehr die frohe Gesangsweise zur Geltung kommen und zwar an einem „Fiederabend“, der kommenden Freitag, den 26. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Königssteiner Hof stattfinden wird. Karten à M. 3.— hierzu sind im Vorverkauf daselbst beim Pförtner und in der Spielwarenhandlung Kreiner erhältlich. Wir glauben den hoffentlich recht zahlreichen Besuchern einen in künstlerischer wie auch in unterhaltender Hinsicht gleich genügenden Abend versprechen zu können.

* Kurtheater. Das „Hanauer Stadttheater“ wird am kommenden Samstag unter seinem Leiter, Herrn Direktor Ludwig Spanuth-Bodenstedt, zum erstenmal hier gastieren und bei dieser Gelegenheit den größten Lustspielschlager der Spielzeit „Meine Frau, die Hoffkaufpielerin“ von Alfred Möller und Lothar Sachs erstmalig zur Aufführung bringen. Das reizende Lustspiel ist an fast allen deutschen Bühnen mit außerordentlichem Erfolge gegeben worden, und Herr Direktor Spanuth-Bodenstedt wird das Werk in ausgezeichneter Darstellung hier auführen. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr.

* Königsstein, 24. Juli. Anlässlich des heutigen Geburtstags weiland Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Adolph von Luxemburg, Herzog von Nassau wurde von den höchsten Herrschaften am hiesigen Herjog Adolph-Denkmal ein Eichenkranz mit den badiischen und nassauischen Farben niedergelegt. Herr Hofbädermeister Fritz Pöfssong-Wiesbaden ließ ebenfalls einen prachtvollen Eichenkranz niederlegen. — Im Namen der Stadt Königsstein legte Herr Bürgermeister Jacobs an dem Denkmal an der Auranlage einen Kranz mit einer Schleife in den nassauischen Farben nieder.

* Der derzeitige Betriebsdirektor der Höchst-Königssteiner Bahn Herr Verkehrsdirektor Bod zu Frankfurt a. M., dem kürzlich das preußische „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen wurde, ist von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden mit dem „Kriegsverdienstkreuz“ ausgezeichnet worden.

* In einem Reservelazarett in Soden starb am Sonntagabend der Landsturmann Heinrich Christian im 47. Lebensjahre nach kurzer schwerer Krankheit. Der Verstorbene war bis zu seiner militärischen Einberufung Gärtner im Sanatorium Dr. Kohnsinn und wurde als tüchtiger und fleißiger Fachmann geschätzt. Auch der Gesangsverein „Germania“ verlor mit seinem Heimgange wieder ein braves Mitglied, das treu zur Sangesjahre hielt. Eine Witwe mit 8 unmündigen Kindern betrauert den Verlust des Gatten und Vaters. Heute Nachmittag wurde der Verstorbene auf dem Ehrenfriedhof in Soden, seiner Heimat, woselbst auch seine Eltern und Anverwandten wohnen, unter allgemeiner Teilnahme beerdigt.

* Unter den jetzt wieder in Konstanz zum Austausch eingetroffenen deutschen Kriegsgefangenen befindet sich auch der Musiker Heinrich Ragenbach, Sohn der Eheleute Martin Ragenbach von hier. Die Freude seiner Angehörigen, die seither um das ungewisse Schicksal desselben in großer Sorge waren, ist begreiflicherweise groß.

* Feldbergturnfest. Das am nächsten Sonntag, den 28. Juli, auf dem Feldberg stattfindende Feldbergturnfest hat dieses Jahr wieder seinen alten turnerischen Ruf bewahrt. Über 1200 Turner sind bis jetzt gemeldet. Geturnt wird in zwei Stufen. Die Oberstufe bilden die Jahrgänge 1901 und älter. Die Unterstufe Jahrgang 1902/04. Als Wettbewerbsgegenstände in der Ober- und Unterstufe Weispringen ohne Breit, Laufen über 100 Meter, Kugelstoßen und eine Pflichtübung. 35 Punkte berechnen zur Siegereinschätzung. Weiter werden die Kämpfe um das Wölflingerhorn und den Jahnschild ausgeschrieben. Um 7 1/2 Uhr treten die Kampfrichter zusammen, um 9 Uhr ist Festgottesdienst beider Konfessionen. Um 9 1/2 Uhr Antreten der Turner zu den allgemeinen Freilübungen und zum Wetturnen. Die Mannschaftskämpfe und Wettspiele beginnen um ein Uhr. Die Siegereinschätzung findet um drei Uhr statt. — Mit Rücksicht auf die vaterländische Bedeutung der Veranstaltung werden von der Eisenbahn auf den Strecken Frankfurt a. M. — Cronberg und Höchst-Königsstein je zwei Sonderzüge gefahren, deren Fahrzeiten in den Bahnhöfen angehängt sind. Auch die Straßenbahn Frankfurt a. M. bis Hohemark trägt dem zu erwartenden starken Verkehr Rechnung.

* Nach einer Mitteilung des Staatssekretärs des Reichsschatzamt an den Reichstagsabgeordneten Prinzen zu Schönau-Carolath, beschloß die Reichsverwaltung auf einen von ihm gestellten, von allen Parteien des Reichstages unterstützten und einmütig angenommenen Antrag, auch für 1918 die Gewährung einer einmaligen Beihilfe an die Kriegsteilnehmer des Feldzuges 1870/71 und der vorangegangenen Feldzüge wie im Vorjahre.

* Wichtige Neuerungen in der Kleiderbeschaffung. Nach einer jetzt in Kraft tretenden Bekanntmachung der Reichsbeschaffungstelle sind in Zukunft vor Ausstellung eines Bezugsscheines regelmäßig schriftliche Bestandsverifikationen anzugeben. Bei Verdacht unrichtiger Angaben sind die Aus-

fertigungsstellen verpflichtet, häusliche Nachprüfungen vorzunehmen. Alle Antragsteller, die wegen hoher Eigenbestände einen Bezugsschein nicht erhalten können, sollen auf die Möglichkeit der Erlangung eines Bezugsscheines gegen Abgabe eines Kleidungs- oder Wäschestückes hingewiesen werden. Gebrauchsgegenstände aus reinem Papiergarn werden auf den Bestand an Kleidung und Wäschestücken nicht angerechnet. Kriegsbeschädigte oder Personen, die durch das Tragen künstlicher Glieder die Leibwäsche besonders stark abnutzen, dürfen Bezugsscheine für Leibwäsche auch über den vorgesehenen Bestand hinaus erhalten. Gleichzeitig ist angeordnet worden, daß Herren-Oberkleidungsstücke nur noch in beschränktem Umfang mit Futterstoffen versehen werden dürfen. Bei den am Halse geschlossen zu tragenden Joppen für Herren und Anaben dürfen nur noch die Ärmel gefüttert werden. Ausgenommen sind schwere Winterjoppen, die an Stelle von Mänteln getragen werden. Die Rückenteile von Röcken und Jaden der Herren- und Anaben-Oberkleidung dürfen überhaupt nicht mehr, Westentrückenteile nur noch mit einfachem Futter versehen werden. Mäntel und Ueberzieher für Herren und Anaben dürfen im Rücken nur bis zum unteren Rande der Handseitentaschen gefüttert werden. Röcke und Jaden sollen künftig nicht mehr als vier, Westen und Hosen nicht mehr als drei Taschen enthalten. Von dieser Verordnung werden nur neuangefertigte Kleidungsstücke erfasst, sie gilt nicht für Umarbeitung getragener Stücke, wenn das alte Futter verwendet wird.

* Fallobst. Wir nähern uns der Obsternte, und da ist es schon zeitgemäß, auf die nicht immer bekannten oder nicht immer richtig aufgefaßten Bestimmungen über das Eigentumsrecht am Fallobst hinzuweisen. Das Bürgerliche Gesetzbuch sagt im § 911: Früchte, die von einem Baume oder Strauche auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, gelten als Früchte dieses Grundstückes. — Diese Vorschrift findet aber keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauch dient. Dazu ist zu bemerken: Dem Besitzer des Nachbargrundstückes gehört also das hinübergefallene Obst, und es ist gleich, aus welcher Ursache es hinübergefallen ist. Weht ein starker Wind, der das Obst dem Nachbar zuwirft, so fällt es auch in diesem Falle letzterem zu. Dagegen darf nach dem oben erwähnten Satze das von Obstbäumen an Straßen und Chaussees fallende Obst nicht von fremden Personen mitgenommen werden. Nicht erlaubt ist selbstverständlich, auf einem Nachbargrundstück eigenmächtig einen Baum zu schütteln und das Obst zum Abfallen zu bringen.

* Rapides Fallen der Ferkelpreise. Aus dem hessischen und bayerischen Maintal und aus Rheinhessen wird fast übereinstimmend über rapides Fallen der Ferkelpreise berichtet. In Rheinhessen sind die Preise um fast die Hälfte innerhalb drei Wochen zurückgegangen. Heute kann man Ferkel überall schon zu 80—100 Mark erhalten.

* Schneidhain, 24. Juli. Glücklich aus langjähriger russischer Gefangenschaft in die Heimat zurückgekehrt sind vorgestern Peter Ostheimer und Wilhelm Wagner. Ersterer ist ein Sohn des Herrn Lukas Ostheimer. Von seinen Brüdern befindet sich einer in französischer Gefangenschaft, der zweite kämpft im Westen und der jüngste ist noch in Garnison. Wilhelm Wagner ist ein Sohn des kürzlich verstorbenen Mühlenbesizers Philipp Wagner. Die Freude seines Wiedereintreffens hier wurde durch den inzwischen eingetretenen Tod des Vaters getrübt. Zwei Brüder des Zurückgekehrten sind noch im Heere. Weiter wurde der in Frankreich seit Ausbruch des Krieges interniert gewesene Techniker Theodor Harbt, Sohn der Witwe Harbt, jetzt ausgetauscht und ist bereits hier angekommen.

* Hornau, 23. Juli. In der vergangenen Nacht wurden einem hiesigen Einwohner beide Schweine gestohlen. Als man am Morgen zum Füttern in den Stall kam, waren die Schweine verschwunden. Eine Blutlache überzeugte davon, daß die Tiere an Ort und Stelle abgeschlachtet worden sind. Von den Dieben hat man bis jetzt leider keine Spur.

* Reilheim, 24. Juli. Im 89. Lebensjahre entschlief gestern Nacht unser Altbürgermeister Herr Anton Hebauf. Derselbe hatte, nachdem ihn das Vertrauen der gesamten Bürgererschaft zum Leiter unserer Gemeinde gewählt, seinen geliebten Försterberuf aufgegeben und in der uneigennützigsten Weise von 1874 bis 1897, also 23 Jahre, der Gemeinde als Bürgermeister vorgestanden. Seine guten Charaktereigenschaften, insbesondere seine strenge Gerechtigkeitsliebe und unermüdete Arbeitskraft errangen ihm die Achtung und Anerkennung seiner Vorgesetzten, die auch in der Verleihung mehrfacher Auszeichnungen ihren Ausdruck fand. Die ganze Gemeinde, die einen treuen Berater verlor, wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Morgen Nachmittag wird man den wackeren Mann zur letzten Ruhe bestatten.

* Reilheim, 23. Juli. Im Zusammenhange mit dem in letzter Nr. gemeldeten Fleischsmuggel hat bei einem Einwohner in Niederjosbach eine Hausdurchsuchung stattgefunden. Man fand dabei die Haut eines Pferdes und mehrere Rinder- und Kalberhäute, sowie ausgegerbtes Leder. Ob durch diese erfolgreiche Hausdurchsuchung der verübte Fleischsmuggel vollständig aufgeföhrt wird, muß die weitere Untersuchung zeitigen.

Von nah und fern.

Cronberg, 23. Juli. Die Freunde guter Musik haben einen schweren Verlust erlitten. Alexander Brix, der gute Cellist, bedeutender Musikkenner und Mann mit edelstem Gemüt, starb am letzten Mittwoch. Am seiner Bahre trauert seine Gattin, umgeben von einem größeren Kreise hiesiger und auswärtiger Bekannter. Alexander Brix war von Geburt Russe. Der Musikberuf brachte ihn nach Deutschland und als echter Deutscher schied er jetzt von uns.

Höchst, 22. Juli. Ein Verkäufer aus Neuenhain kam heute mit einem Korb Pfirsiche auf den Markt, für welche er 2.20 M pro Pfund verlangte. Da er sich zu einem niedrigen

Preis unter keinen Umständen verstehen wollte, so wurde die Ware beschlagnahmt und sofort im Rathhause zu 1.73 M. verkauft.

Uffingen, 22. Juli. In der Nacht auf Freitag wurden aus dem Stalle des Landwirts Christian Wagner in Westerbach ein Kind und ein Kalb gestohlen. Die Diebe schlachteten das Kalb im Walddistrikt „Zollstod“ und verbargen das Fleisch in ihren Rucksäcken. Das Kind jedoch konnten sie nicht wegbringen und mußten es seinem Schicksal überlassen. Mit ihren Fahrrädern fuhren die Spitzbuben davon. Die Ganner fuhren auf ihrem Rückwege dem sich auf einem nächtlichen Patrouillengang bei Wehrheim befindlichen Gendarmen-Wachmeister Schuster in die Arme. Verdacht schöpfend, gelang es dem Gendarm einen der Diebe festzuhalten, der mit Blut bestreutes Schlächterhandwerkzeug und eine Klinte bei sich verborgen trug. Der Wachmeister verfolgte die Radfahrspuren, die nach Westerbach führten, wo dann der Diebstahl seine Aufklärung fand. Das Kind hatte unterdessen seinen Stall wieder bezogen. Der festgenommene 15jährige Bursche gestand nach langem Leugnen seine Mittäterschaft an diesem Raubzuge ein und machte auch seine Mitthäter namhaft. Hiernach besteht das Räuber-Quartett aus zwei Einwohnern aus Airdorf und ihren beiden 15 bzw. 18 Jahre alten Söhnen.

Wiesbaden, 22. Juli. Der Schuhmann H. Böttcher, der am Samstag, wie in letzter Nr. gemeldet, von dem Defektor Helm aus Erbach durch mehrere Revolvergeschüsse verletzt wurde, ist in vergangener Nacht gestorben.

Großschäfen, 22. Juli. Die 66 Jahre alte verwitwete Landwirtsfrau Margarethe Bichel stürzte beim Pflaumenbrechen, so unglücklich vom Baume, daß sie das Genick brach. Der Tod trat nach wenigen Augenblicken ein.

Limburg, 22. Juli. Zwei Soldaten wurden von dem Gendarmen Kürsten dabei erwischt, daß sie von Dehrn her ein Kind nach Limburg treiben wollten, das wohl in einer Heimeinschlachtereie sein Leben lassen sollte. Die Soldaten flüchteten und ließen das Kind im Stich. Sie wurden aber später dennoch ermittelt.

Eppenheim (Rheinheffen), 22. Juli. Einen tödlichen Unglücksfall erlitt der Kanalarbeiter Siefert, der bei der Herabholung von Ästen von der Leiter stürzte und sich derart schwere Verletzungen zuzog, daß er bald darauf starb.

Eckwege, 22. Juli. Ein Einwohner des benachbarten Dorfes Ermschwerd wurde, als er während der Nachtzeit auf den Grundstücken des Gutsbesizers Deisterheld Feldfrüchte kahl, von dem Wachtposten erschossen.

Ein Raubanfall auf einen Güterzug.

Oberhausen, 23. Juli. Heute Nacht wurde ein auf der Fahrt von Duisburg nach Oberhausen befindlicher Güterzug von bewaffneten Räubern überfallen, die mit vorgehaltenem Revolver das Bahnpersonal zwangen, die Ausraubung ihrer Wagen zuzulassen. Eine von der Station Oberhausen abgegangene Hilfsmaschine, die mit Bahnbeamten besetzt war, gelangte am Ort der Tat an, als die Räuber noch mit der Fortschaffung der Sacke beschäftigt waren. Es gelang den Bahnbeamten, von den gestohlenen Sacken neun zurückzuholen. Die Bande konnte bisher nicht ermittelt werden.

Explosion in einer Munitionsfabrik.

Berlin, 22. Juli. (W. B. Amtlich.) Die in Plauen befindliche Munitionsfabrik der A. E. G. ist am 10. Juli, nachmittags, verunfallt durch Selbstentzündung von Sprengstoffen, teilweise zerstört worden, wobei außer beträchtlichem Schaden leider auch eine größere Anzahl Menschenleben zu beklagen ist. Der Brand wurde in 2 1/2 Stunden durch die Feuerwehr gelöscht. Es ist zu hoffen, daß der Betrieb bald wieder aufgenommen werden kann.

Kleine Chronik.

Osnabrück, 23. Juli. Vor dem Kriegsgericht kam eine ganze Reihe von Unterschlagungen, Diebstählen und Verurteilungen zur Verhandlung, die beim Osnabrücker Proviantamt verübt wurden. Es waren große Mengen von Lebens-

mitteln gestohlen worden. Der Hauptangeklagte, Proviantamtsinspektor Plattner erhielt anderthalb Jahre Gefängnis und wurde degradiert, zehn andere Angeklagte erhielten ähnliche Strafen.

— Bestrafung hamsternerder Rurgäste. Der Kommunalverband Neustadt im badischen Schwarzwald veröffentlicht die Namen von drei Rurgästen aus Rölln, Berlin und Barmen, die Eier, Butter usw. gehamstert haben. Die Rurgäste wurden sofort ausgewiesen und bestraft. Die Behörde fordert die Bevölkerung zum Kampf gegen das Hamstern der Rurgäste auf und bezahlt für jede entsprechende Anzeige mindestens 10 Mark.

— Beim Wildern erschossen. In dem Trebschener Forst bei Züllschau stieß am Sonntag der Revierförster Krüger bei einem Rundgang auf den als Wilderer bekannten ehemaligen Landwirt Spitzke. Als dieser sich ertappt sah, nahm er hinter einem Busch Deckung und legte sein Gewehr auf den Förster an. Krüger kam ihm jedoch zuvor und schoß auf seinen Angreifer. Die Kugel traf den Spitzke ins Herz, so daß er sofort tot zusammenbrach.

Eine Windhose.

In Frankfurt an der Oder hat eine Windhose großen Schaden angerichtet. Tausende von Bäumen wurden entwurzelt, viele Telegraphenstangen zerbrochen und zahlreiche Dächer abgedeckt.

Die Cholera.

— Am 19. Juli waren in Petersburg 109 Cholerafälle zu verzeichnen.

Letzte Nachrichten.

Rußland.

Moskau, 21. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Wie die Presse meldet, haben die Sowjettruppen Orenburg endgültig eingenommen. An der Spitze der neuen Orenburger Regierung steht Dolow; die Bolschewiki haben alle Verfassungen mitgenommen.

Die Großfürsten Iwan Konstantinowitsch, Konstantin Konstantinowitsch, Iwan Konstantinowitsch und Sergius Michailowitsch, die in Masapowet gefangen gehalten wurden, sind laut amtlicher Nachricht am 18. Juli befreit worden. Sie sind verschwunden.

— Ein Erlass über die Einziehung sämtlichen Eigentums der Jorenfamilie ist veröffentlicht worden.

Die Engländer im Norden.

Moskau, 21. Juli. (W. B.) Die Engländer haben in Archangelsk gewaltsam ihre Mission gelandet.

Mit der Uebersiedelung der Entente-Botschafter aus Wologda nach Archangelsk muß gerechnet werden.

Die Engländer räumen beschleunigt das Gesandtschaftsarchiv in Wologda.

Die Engländer erschossen in Rem das Präsidium des Kriegsexekutiv-Komitees.

Das Eisene Kreuz erster Klasse.

Ueber 80 000 Eisene Kreuze I. Klasse sind, wie der „Berl. Vol.-Anz.“ mitteilt, seit Kriegsbeginn verliehen worden, während die Zahl der Kreuze II. Klasse in die Hunderttausende geht. Von diesen 80 000 der I. Klasse entfallen 153 auf fürstliche Truppenführer, 967 auf Generale, 26 auf hohe Staatswürdenträger und 51 386 auf Stabs- und Subalternoffiziere. 12 645 Unteroffiziere tragen das E. K. I. und insgesamt 4068 Mannschaften, ferner 645 Militärpersonen, deren Dienstgrad noch nicht genau festgestellt werden konnte. Außer diesen Genannten sind bei den Luftstreitkräften 3934, in der Marine 4562, bei dem Sanitäts- und Veterinärkorps 1053, bei der Feldgeistlichkeit 84, bei dem Intendanturpersonal 472 und bei der Feldpost 26 Ritter der ersten Klasse des Eisernen Kreuzes.

Großes Hauptquartier, 24. Juli.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Artillerietätigkeit nördlich der Lys, bei Arras und bei Albert. Auf dem Westufer der Aisne stieß der Franzose bei östlichem Angriff bei und südlich von Mailln vorübergehend bis an die Aisne vor. Unser Gegenstoß stellte die Lage wieder her und schlug am Abend aus Mailln und nördlich davon vorbrechende Teilangriffe des Gegners zurück.

Zwischen Aisne und Marne setzte der Feind gestern früh nach Heranführung neuer Divisionen seine Massenangriffe fort. Die Armee des Generalobersten von Böhm brachte den mehrfach wiederholten Ansturm des Feindes völlig zum Scheitern. Franzosen und Amerikaner erlitten wiederum schwerste Verluste.

Zwischen Nonant und Hartennes stürmte der Feind fünf mal vergeblich an. Beiderseits von Billefontoire gewann er vorübergehend etwas Boden. Unser Gegenangriff warf ihn über seine Ausgangslinie hinaus zurück. Billefontoire wurde dem in dichten Mengen von unserer Artillerie beschossenen, zurückflutenden Feind wieder entrissen. Nördlich des Durcq zerschlug unser Vernichtungseuer feindliche Angriffe in ihrer Bereitstellung und bei ihrem ersten Ansturm. Panzerwagen, die unsere Linie durchstießen, wurden zusammengeschossen; Infanterie, die ihnen folgte, wurde im Gegenstoß zurückgeworfen. Auch die zwischen Durcq und Marne kämpfenden Truppen wehrten starke feindliche Angriffe meist schon vor ihren Linien ab. Von der Höhe nordöstlich von Rocourt und aus dem Walde von Chatelet warfen wir den Feind im Gegenstoß wieder zurück. Am Nachmittag fanden nur noch Teilangriffe statt. Der Gegner wurde abgewiesen.

Südwestlich von Reims dauerten schwere Kämpfe tagsüber an. Zwischen Marne und Ardre stieß der Feind mehrfach vergeblich zu heftigen Teilangriffen vor. Nördlich der Ardre warf der Franzose neben weißen und schwarzen Truppen auch Italiener und Engländer in den Kampf. Der Angriff der in der Bereitstellung wirksam getroffenen Italiener kam nur schwach zur Entwicklung und wurde schnell zusammengeschossen. Auch Franzosen und Engländer wurden nach vielfach erbittertem Kampf und teilweise durch Gegenstoß zurückgeschlagen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 23. Juli. (W. B. Amtlich.) Einer unserer U-Kreuzer, Kommandant Korvettenkapitän von Rostitz und Zantenborff, hat 15 Dampfer und 12 Segler mit zusammen rund 61 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den versenkten Dampfern befand sich der bewaffnete englische Transportdampfer „Dwight“ von 8173 Bruttoregistertonnen. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Zur Ernennung Dr. Helfferichs zum Moskauer Gesandten

Schreibt die „Bosische Zeitung“: Diese Ernennung ist in grundsätzlicher Hinsicht mit Befriedigung aufzunehmen. Helfferich selbst scheinen insbesondere die wirtschaftlichen Ziele gereizt zu haben, die in Moskau zu erreichen sind. Vermutlich werden die Ziele der deutschen Politik in Moskau strenger als bisher von Berlin aus gesteuert. Daß in diesem Rahmen Helfferich Ersprießliches leisten können, möchten wir durchaus annehmen.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Durch diese Ernennung dürfte Helfferich auf den richtigen Posten gestellt sein. Seine Hauptaufgabe in der neuen Stelle wird die Annäherung und Pflege guter wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland bilden.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 9 1/2 Uhr wurde nach schmerzvollem Leiden unsre liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Cousine

Petronella Schauer

im Alter von 14 Jahren, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abgerufen.

In tiefster Trauer:

Familie Johann Schauer.

Kelkheim im Taunus, den 23. Juli 1918.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. Juli, nachmittags 4 Uhr, statt.

Bekanntmachungen für Fischbach.

Die Ausfuhr von Stroh neuer Ernte ist verboten. Dasselbe ist für die Heeresverwaltung beschlagnahmt, ebenso die gesamte Ernte von 1918 in Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Raps, Erbsen, Bohnen und Kartoffeln.

Das Umherziehen von Kindern und Erwachsenen in Feldwegen, welche nicht in dem betreffenden Teil Arbeiten zu verrichten haben, ist verboten. Uebertretungen werden bestraft.

Der Bürgermeister: Mittelkind.

Nachruf.

Am 23. d. Mts. verschied unser

Altbürgermeister

Herr Anton Hebauf

im vollendeten 88. Lebensjahre. Vom 1. Jan. 1875 bis Ende 1897 leitete er als Ehren-Bürgermeister die Geschicke unserer Gemeinde. Während dieser Zeit gehörte er auch dem Kreistag des Obertaunuskreises als Mitglied an und bekleidete verschiedene Ehrenämter im Kreise. Das Amt des Waisenrats und Bezirksweisen-Pflegers führte er bis zu seinem 83. Lebensjahre. Der Entschlafene hat während seiner langjährigen Tätigkeit als pflichttreuer und gewissenhafter Beamte, hilfsbereiter Freund und väterlicher Berater es verstanden, sich die Herzen und das Vertrauen seiner Gemeinde zu erwerben und zu erhalten. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Die Gemeinde-Körperschaften

I. A.: Kremer, Bürgermeister.

Kelkheim, den 23. Juli 1918.

Auf vielfaches Verlangen veranstaltet

Alfred Julius Boruttau,

k. k. Hofopernsänger, Wien,
einen

Heiteren Lieder-Abend

im Saale des Königsteiner Hofes
am Freitag, den 26. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Karten im Vorverkauf zum Preise von M. 3.00 in
der Spielwarenhandlung G. Kreiner, Hauptstrasse, und beim
Pfortner des Königsteiner Hofes.

Kurtheater Königstein i. T.

Samstag, den 27. Juli 1918,
abends pünktlich 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Theatersaal Procasky:
Gesamt-Gastspiel des Hanauer Stadttheaters.

(Direktor: Spannuth-Bodenstedt).

Der grosse Lustspiel-Schlager!

Meine Frau, die Hofschauspielerin

Lustspiel in 3 Akten von Alfred Möller und Lothar Sachs.
Spielleitung: Hans Schwarz.

Preise der Plätze:

Sperrplatz 3.00 M. im Vorverkauf, 3.50 an der Abendkasse,
1. Platz 2.20 M. " " 2.50 " " "
2. Platz 1.50 M. " " 1.80 " " "
Vorverkauf bei Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstrasse.

Jugendliche unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

(Näheres siehe Plakate.)

Holzversteigerung.

Montag, den 29. Juli, wird in hiesigem Stadtwald, Distrikt Stein-
kopf

16 rm eichene Knüttel,
348 " " Meißerknüttel,
76 " buchene Meißerknüttel,
10 " " Knüttel,
32 " Laubholzmeißerknüttel,
26 " Meißerknüttel,
108 " Meißerknüttel

öffentlich an Ort und Stelle versteigert.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr an der Herzog-Adolph-
Anlage. Zum Bieten werden nur Einwohner von Königstein zugelassen.
Königstein im Taunus, den 24. Juli 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Die Holzverabfolgungsscheine von dem städtischen abgebenen
Holz sind bei Vermeidung von Strafe vor der Abfuhr dem Forstschutz-
beamten Herrn Hegemeister Wösch hier, abzugeben.

Die geteilten Nummern sind in Gemeinschaft mit den Mitinhabern,
deren Namen im Rathaus, Zimmer 2 zu erfahren sind, abzuholen.
Königstein im Taunus, den 24. Juli 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

FELDBERGFEST!

Für die Nacht von Samstag auf Sonntag, den 28. Juli, wird in
Königstein noch für 25 Turner

Nachtquartier gesucht.

Meldungen erbittet umgehend

Adolf Fischer, Vorsitzender des Turnvereins.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Anteil-
nahme, die uns bei dem durch den Heldentod meines
innigstgeliebten Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders,
Schwiegersohns, Schwagers und Onkels des

Gefreiten Anton Knust

in einem Fuss-Artillerie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes

betroffenen schweren Verlust zuteil geworden sind,
sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten
Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Knust geb. Malter
Gottfried Knust und Frau
Familie Karl Schmidt, im Felde
" Johann Albracht
" Johann Martin
Bürgermeister Malter und Frau
Franz Malter, im Felde
Peter Malter, in Garnison.

Schneidhain i. T., Helminghausen, Bredela, Reckling-
hausen, Bad Homburg v. d. H., den 23. Juli 1918.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute

Herrn Anton Hebauf,

Bürgermeister a. D.,

im 89. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Kelkheim | 23. Juli 1918.
Königstein |

Die trauernden Hinterbliebenen
l. d. N.: Anton Klarmann.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. Juli, nachmittags 4 Uhr, statt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden
Vater, unseren guten Bruder, Sohn, Schwager
und Onkel,

Landsturmmann

Heinrich Christian,

im Alter von 47 Jahren in ein besseres Jenseits abzu-
rufen.

Die Beerdigung fand bereits am Mittwoch auf
dem Ehrenfriedhof in Soden statt.

Für die uns aus Anlaß des so schweren Verlustes
erwiesene herzliche Anteilnahme sagen wir unseren
innigsten Dank.

Königstein, Soden, Bockenheim, 23. Juli 1918.

Die trauernde Gattin und Kinder.

Danksagung.

Für die uns zuteil gewordenen vielen Beweise herz-
licher Teilnahme während der Krankheit und bei dem
Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Vaters,
Schwiegersvaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und
Onkels

Herrn Joseph Berninger I.

sowie für die zahlreiche Teilnahme an der Beerdigung
des Heimgegangenen und für die schönen Blumen-
und Kranzspenden sprechen wir hiermit unseren tief-
gefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Berninger II.

Kelkheim i. T., 21. Juli 1918.

Lebensmittel-Verkauf.

Der Lebensmittelverkauf findet diese Woche am Freitag, den
26. d. Mts., im Rathausssaal in folgender Reihenfolge statt:

Brotkarten-Nr. 101—200 vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr,
" 201—300 " " 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ "
" 301—400 " " 10 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ "
" 401—500 nachmittags " 11 $\frac{1}{2}$ —12 "
" 501—600 " " 2—3 "
" 601—700 " " 3—4 "
" 701—800 " " 4—5 "

Es ist notwendig, die Reihenfolge genau einzuhalten. Zur Kontrolle
muß der Kopf der letzten Lebensmittelliste und die Brotkarten vor-
gelegt werden.

Königstein im Taunus, den 24. Juli 1918.

Der Magistrat. Jacobs

Bekanntmachungen für Fischbach.

Bis zum 1. August d. J. werden an jedem Montag und Donnerstag
nachmittags von 5—6 Uhr im Rathaus die ablieferungspflichtigen
Metallgegenstände aus Messing, Kupfer, Zinn, Zink und
Aluminium oder Legierungen dieser Metalle entgegen genommen.
Nach dem 1. August findet die Enteignung der nicht abgelieferten
Gegenstände statt.

Für das Sammeln von Brenneffeln wird bei 10 Kilo
außer dem Sammellohn noch ein Wickel Nähgarn gratis abgegeben.
Die Einwohnerschaft wolle sich eifrig an dem Sammeln der Brenn-
effeln beteiligen.

Fischbach, den 1. Juli 1918.

Der Bürgermeister: Wittkind.

Für die Einmachezeit empfiehlt

Flaschenlack

(braun und blau)

Ph. Kleinböhl,

Hauptstr. 41. Königstein Fernruf 44.

Zum 1. August nach Frankfurt

Haasmädchen

erfahren im Waschen und Bügeln
gesucht.
Gräfin Bohne, 3. St., Königstein,
Haus Schlier.

Kanzlei-, Schreib- und Konzept-

! Papiere!

für Behörden und Privatgebrauch
(Normalpapiere sowie Vorrat reicht) und
passende Hüllen, Aktenordner,
Verbandshefte, Postpapiere in
Quart und Oktav und Hüllen empfiehlt

Druckerei Ph. Kleinböhl

Hauptstr. 41 Königstein Fernruf 44

Ein gebrauchter Küchenherd

zu kaufen gesucht. Angeb. unt.
L. 34 an die Geschäftsstelle.

Eine Partie junge und ältere

HASEN

sind zu verkaufen Schulstraße 6,
Königstein

Endivien- Pflanzen

zum Aussehen zu haben bei
P. Herrmann III., Hornau,
Langestraße 8.

2-3-Zimmerwohnung

in Reihheim, evtl. ganzes Haus
mit Gartenanteil zu mieten gesucht.
Ang. u. P. G. a. d. Geschäftsst. d. J.

Für den Fernsprecher:

Der Werkstoff „Taunus“ liegt,
unter die Metallreifen des Apparates
eingeschieben, fest auf,
ist immer bereit!

Brief-Block-Post

Börsenpost, Seckönig, Rekord,
Taunus-Post (absolut zintensfest).

Eleg. Mappen, Packungen

Stapellauf, Rekord, Seckönig u. a.

Ideal

die neue
Block-Post

Seckönig mit seidengefüllten Hüllen

Brief-Kassetten

wie auch

Brief-Karten

mit Hüllen in
Büsten u. Rahmen

zum Ausdruck von Namen od. Monogramm

Kurz-Briefe, Feldpost-Block, Merk-Block, Rechnungs-Block

empfiehlt

Druckerei Ph. Kleinböhl,

Hauptstr. 41 Königstein Fernruf 44.